

Wohl wird dà Winter im e Mänge,
Wo vörher noch kei B'schwerde g'ha,
Fir sine Schritt do ane z'lenke,
Vielleicht e Stock in d'Hand gà ha!

Doch nur Geduld, 's Friehjohr kunnt wieder,
Un mit ihm o dr Sunneschin,
Wo wieder wärmt die miede Glieder
Un wieder heilt e mänge Pin.

's Friehjohr, wo Alles uf thüet wecke,
Ka o ne alter Stamm im Wald
Mit frische Blätter wieder decke
Un so verjünge noch si G'stalt!

Drum nitt verzagt, dr längste Winter
Müess wiche vor dr Sunne Macht,
Fir ihn z'verkünde hàn jo d'Kinder
O 's Greisefest hit wieder g'macht.

O sie sin Friehjohrsblätter, junge,
Wo b'schütze wänn dr alte Baüm,
Wo ihn wänn halte fest umschlunge
Un ihm erheit're 's Lewens Traüm.

Müsik un G'sang.

Vorträt uf 'm Bankett vom Cercle mulhousien am 30. März 1878.

Wenn 's G'sang un d'Müsik z'àmme kunnt
Un sich thüet froh verbinde,
So isch das g'wiss dr schönste Bund,
Wo uf dr Welt isch z'finde.

Im gliche Ton, in eim Accord,
Wie d'Stimm' un d'Instrumente,
Thien Hand un Herz an so me-n-Ort
Sich gegenander wende.

G'wiss, d'Müsik hat vo jeher scho
Ufg'heitert d'Menschekinder,
Hat sie gar vielmol tröstet o
Un abkürzt mänger Winter.

In alle Herze, klei un gross,
Thüet ihre Macht idringe,
Im kleinste Kindle-n-uf dr Schoos,
Do müess me jo scho singe!

Un spirt d'Grossmüetter ihre Bei
Nitt mængmol als noch jucke,
Wenn bi me Walzer zwei un zwei
Sie d'Junge sieht sich drucke?

Drum solle-n-awer d'Sànger o
Un d'Müsikante-n-Alle
Hoch lewe, denn se mache's jo
Nur in de-n-Andre z'G'falle.

Wenn's keine Müsikante hätt
Un Nieme-n-eim thät singe,
Was wott me mache-n-am Bankett,
Fir d'Zit güet ummez'bringe?

Doch still, mr wänn nitt witers geh,
Me derf se nitt so lowe,
Sunscht kännte se, 's isch licht z'versteh,
Stolz werde noch hit z'Owe!

Wenn ihne hit ihr' heiss Gebliet
Vom Rühm in Kopf thät stige,
So kännte se am End vom Lied
Nimm singe-n-un nimm gige!

Scho sieh-n-i dert dr erst' Tenor
Si Moustache jetz frisiere,
Dr Cuntr-Bass lipft sine Hoor,
Thüet 's Toupet arrangiere ...